

Anfrage FPÖ – eingelangt: 15.6.2015 – Zahl: 29.01.099

LAbg Nicole Hosp
LAbg Cornelia Michalke

Frau Landesrätin
Katharina Wiesflecker
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 15. Juni 2015

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
Gender Mainstreaming**

Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming innerhalb der Landesverwaltung basiert auf dem durch die Vorarlberger Landesregierung initiierten "Rahmenplan für die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Vorarlberger Landesverwaltung", der seit 4. Juni 2002 in Kraft ist.

Mit Regierungsbeschluss vom Juni 2002 wurde die Gender Mainstreaming Strategie als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche der Landespolitik als Leitziel verankert.

Auf der Homepage der Vorarlberger Landesregierung finden sich zahlreiche Projekte zur Frauenförderung und Gendermainstream.

Um einen Überblick über die zahlreichen Projekte, die Ziele und deren Ergebnisse zu erhalten, erlauben wir uns an Sie nachstehende

A N F R A G E

zu richten:

- 1) Wie hoch waren seit Beginn die jährlichen Kosten und Förderungen für die Produkte von „SIGNAL“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis haben sie gebracht?

- 2) Wie hoch waren seit Beginn die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Vereinbarkeit Familie & Beruf“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte bisher erzielt werden?
- 3) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Genderplaning“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erzielt werden?
- 4) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Produkt „job.plan“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erzielt werden?
- 5) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Femail - Frauen.Fragen“, welche Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erreicht werden?
- 6) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Femail - Gesund leben“, welche Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erreicht werden?
- 7) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „frauen:aktiv - Femail 2014/2015“, welches Ziel ist es und welches Ergebnis hat es bisher erbracht?
- 8) Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Bunt & Quer“, welches Ziel war es und welches Ergebnis konnte in der Zwischenzeit erzielt werden?
- 9) Wie hoch waren bisher die Gesamtkosten für grundlegende oder begleitende Studien sowie Broschüren zu diesen Initiativen und Projekten?
- 10) Gibt es im Rahmen der Gender Mainstreaming-Umsetzung noch weitere - hier nicht angeführte - initiierte und projektierte Maßnahmen und Studien etc.?
 - a) Wenn ja, um welche handelt es sich und wie werden diese benannt?
 - b) Wie hoch waren bisher bzw. werden die Gesamtkosten und beabsichtigten Förderungen für diese sein oder geschätzt?
 - c) Welche Ergebnisse werden davon erwartet?
- 11) Wie viel Personal und finanzielle Ressourcen stehen der Verwaltungseinheit für die Umsetzung von Gender Budgeting zur Verfügung?
- 12) Wurden seit 2002 spezifisch für Männer Projekte durchgeführt?
 - a) Wenn ja, um welche Projekte handelt es sich?
 - b) Wie hoch waren die jährlichen Kosten und Förderungen für die jeweiligen Projekte?
 - c) Welche Ziele haben diese und welches Ergebnis hat es bisher gebracht?

Wir bedanken uns im Voraus für die fristgerechte Beantwortung unserer Anfrage und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

LAbg Nicole Hosp

LAbg Cornelia Michalke

Frau Landtagsabgeordnete Nicole Hosp und
Frau Landtagsabgeordnete Cornelia Michalke
Freiheitlicher Landtagsklub
Landhaus
6900 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 02. Juli 2015

Betreff: [Anfrage vom 15.06.2015, Zl. 29.01.099 - Gender Mainstreaming](#)

Sehr geehrte Frau Hosp,
Sehr geehrte Frau Michalke,

zur Landtagsanfrage der Landtagsabgeordneten Nicole Hosp und Cornelia Michalke vom 15.06.2015 wird nachfolgender Beantwortungsentwurf übermittelt:

Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern gehört zu den Grundwerten der Europäischen Union, Österreichs und Vorarlbergs. Auch mehrere völkerrechtliche Verträge, deren Vertragspartner Österreich ist, betonen diese Gleichstellung als Grundwert. Gleichstellung von Frauen und Männern ist für wirtschaftliches und soziales Wachstum, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit von entscheidender Bedeutung. Sie ist die auf gleichen Rechten und gleicher Teilnahme basierende Partizipation beider Geschlechter in allen Bereichen der Gesellschaft. Der Vertrag von Amsterdam (in Kraft seit 1999) bezeichnet die Förderung der Gleichstellung als Aufgabe der Europäischen Gemeinschaft und verpflichtet diese, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.

Die österreichische Bundesverfassung enthält seit 1998 das ausdrückliche Bekenntnis zur Gleichstellung von Frauen und Männern. 2009 wurde in Österreich die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Haushaltswesen als Staatszielbestimmung in der Verfassung verankert (vgl. Artikel 13 Abs. 3 B-VG). Das heißt, Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Budgeterstellung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben. Das Gleichbehandlungsgesetz von Frau und Mann im Arbeitsleben (BGBl. I Nr. 66/2004 i.d.g.F.) und das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (BGBl. Nr. 100/1993 i.d.g.F.) enthalten als Zielbestimmung die „Gleichstellung von Frauen und Männern“.

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | DVR 0058751
katharina.wiesflecker@vorarlberg.at | T +43 5574 511 22000 | F +43 5574 511 922095

Seit dem Jahr 1997 hat Vorarlberg ein Gesetz zur Chancengleichheit von Frauen und Männern, mit dem sich das Land verpflichtet, die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt gezielt zu fördern. In diesem Gesetz sind ebenfalls Gleichstellungsziele festgelegt. Im Juni 2002 wurde Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche der Landespolitik als Leitziel verankert. Im Jahre 2005 wurden die Regelungen über die Gleichstellung durch das Antidiskriminierungsgesetz (ADG LGBl. Nr. 17/2005 i.d.g.F.) ergänzt.

Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein vielschichtiges Querschnittsthema. Neben den rechtlichen Grundlagen sind Daten und Fakten zur Situation der Gleichstellung von Frauen und Männern wichtig. Um Fortschritte und die Bewertung der Effektivität verschiedener Maßnahmen und Politiken sichtbar zu machen, wurden für die Handlungsfelder Bildung, Erwerbsarbeit, ökonomische Situation und soziale Sicherheit, wirtschaftliche und politische Partizipation und Care-Arbeit (Familienarbeit, Kinderbetreuung, Pflege) 30 Gleichstellungsindikatoren entwickelt. Im Regionalen Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg 2014 – 2018 wurden mit 24 Organisationen und Institutionen über 120 Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung festgelegt. Diese Maßnahmen betreffen die Zielgruppen Mädchen, Frauen, Burschen, Männer sowie Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.

Die Projekte, auf die in der Anfrage eingegangen wird, sind in der rechten Spalte auf der Website www.vorarlberg.at/frauen angeführt. Diese angeführten Projekte sollen die Produkte von durchgeführten EU Projekten sichtbar machen und diese Produkte dokumentieren. Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung von EU – Projekten ist die Transparenz und das Veröffentlichen von Produkten und Ergebnissen auch nach Abschluss der Projekte.

Die Projekte „FEMAIL – Gesund leben“, FEMAIL – Frauen.Fragen“, „frauen:aktiv – FEMAIL 2014/2015“ und das Projekt „Bunt & Quer“ sind Projekte, die mit der Website Integration vernetzt sind.

Nun zu den einzelnen Fragen der oben angeführten Landtagsanfrage:

Zu Frage 1.: Wie hoch waren seit Beginn die jährlichen Kosten und Förderungen für die Produkte von „SIGNAL“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis haben sie gebracht?

Übersicht bzw. Information zum Projekt SIGNAL:

Projektname	S.I.G.N.A.L.
Projektart	Interreg III a – Projekt
Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen	Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung mit Stadt Konstanz
Projekthalt	Schulungen und Informationsveranstaltungen für das Pflegepersonal und ärztliches Personal in den Krankenanstalten Vorarlbergs zum Thema Gewalt gegen Frauen.
Zielsetzungen	Das S.I.G.N.A.L. - Interventionsprojekt verfolgte das Ziel, die in der medizinischen Versorgung vorhandene Präventions- und Interventionsmöglichkeiten gegen die Gewalt an Frauen zu nutzen, sowie die Versorgung und Information von gewaltbetroffenen Frauen zu verbessern.
Dauer/Zeitraum/Jahr:	September 2005 – Juli 2007
Produkte/Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Notfallkarten - Gesundheitliche Versorgung gewaltbetroffener Frauen; Ein Leitfaden für Krankenhaus und medizinische Praxis - Leitfaden für Angehörige „Wie kann ich helfen?“ Vorträge: <ul style="list-style-type: none"> - Gewalt gegen Frauen – eine Herausforderung für das Gesundheitswesen, Prof. Dr. Carol Hagemann-White - Gewalt gegen Frauen – Die Schlüsselrolle des Gesundheitswesens, DPGKS Anneliese Erdemgil-Brandstätter - Neue Wege in der Versorgung gewaltbetroffener Frauen, Marion Steffens
Kosten:	Gesamt: € 84.583,40 Davon Land Vorarlberg: € 16.497,32 aufgeteilt auf 3 Jahre 2005 – 165,-- 2006 – 16.051,90 2007 – 280,42

Übersicht bzw. Information zum Projekt SIGNAL II:

Projektname	S.I.G.N.A.L. II
Projektart	Projekt
Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen	Signal II war ein Folgeprojekt des Interreg - Projektes mit der Stadt Konstanz. Signal II wurde gemeinsam mit der Stabsstelle für Chancengleichheit des Fürstentums Liechtenstein durchgeführt. Mit der Projektleitung war die Interventionsstelle (IFS) betraut.

Projekthalt	<p>Start im März 2009 mit der Ausstellung „Hinter der Fassade“ im Landeskrankenhaus Feldkirch – Foyer Ost. Ausstellungsdauer 25.3.2009 – 1.4.2009</p> <p>Aktualisierung des Leitfadens S.I.G.N.A.L. und des vorhandenen Informationsmaterials. Adaptieren des Informationskonzepts für die unterschiedlichen Zielgruppen. Vorstellung des Konzepts bzw. des Projektes in Gremien und Berufsverbände.</p> <p>Durchführen der Informationsveranstaltungen für ärztliches und pflegendes Personal. Im Jahre 2011 wurden sechs Schulungsveranstaltungen an allen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Vorarlberg und an der Kathi-Lampert-Schule durchgeführt.</p> <p>Abschluss mit der Ausstellung: „Hinter der Fassade“ im Fürstentum Liechtenstein 2010.</p>
Zielsetzungen/Ergebnisse	<p>Projektziel war, die in der medizinischen Versorgung vorhandenen Präventions- und Interventionsmöglichkeiten zu nutzen. Zielgruppe sind die pflegerischen und ärztlichen Mitarbeiterinnen in den Gemeinden. Speziell durchgeführte Informationsveranstaltungen sensibilisierten das Personal. Sie erkennen die häusliche Gewalt als mögliche Ursache und Kontext von Verletzungen, Erkrankungen und Beschwerden und können betroffenen Patientinnen eine adäquate weiterführende Unterstützung anbieten bzw. an Beratungseinrichtungen weitervermitteln.</p>
Dauer/Zeitraum/Jahr:	2009 – 2011
Produkte	Leitfaden, Notfallkarten, Konzept für Unterstützungsmodule, Design Veranstaltungen, Ausstellungen
Kosten:	<p>€ 28.845,63,--</p> <p>Davon Land Vorarlberg € 19.845,79</p> <p>2009 - € 17.437,89</p> <p>2010 - € 2.407,90</p>

Das Projekt S.I.G.N.A.L wird von der ifs-Gewaltschutzstelle von 2011 – 2015 weitergeführt. Informationsveranstaltungen und Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden angeboten und Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten für gewaltbetroffene Menschen vermittelt. Jährliche Kosten € 4.000,--

Zu Frage 2.: Wie hoch waren seit Beginn die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Vereinbarkeit Familie & Beruf“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte bisher erzielt werden?

Das unter Vereinbarkeit Familie&Beruf angeführte Produkt - Handbuch „Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“ - wurde von der Entwicklungspartnerschaft F&M power erstellt. Für das Projekt F&M power wurden keine Landesmittel verwendet. Zudem wird eine Verlinkung zum Familienreferat des Landes angeboten.

Zu Frage 3.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Genderplaning“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erzielt werden?

Projektname	Interreg IIIa Genderplanning
Projektart	Projekt
Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen	Frauenreferat, Stadt Bregenz und die Gemeinden Alberschwende, Wangen, Tuttlingen und Ravensburg
Projekthalt	In diesem Projekt ging es um die Umsetzung und Erprobung von Gender Mainstreaming in kommunalen Planungen. Nach einer Phase der Sensibilisierung und Qualifizierung für Gender Mainstreaming wurden fünf Pilotgemeinden mit Hilfe von Fachleuten für gendersensible Planung versuchen, die geschlechterrelevanten Problemstellungen von Planungen herausgearbeitet und Vorgaben für die Fachplanerin, den Fachplaner zur Problemlösung zu entwickeln. Dieser Entwicklungsprozess in den Pilotgemeinden wurde dokumentiert und als Leitfaden aufbereitet und von den für Gender Mainstreaming und Raumplanung zuständigen Regierungsabteilungen veröffentlicht bzw. Gemeinden angeboten. Projektkoordinatorin war die Stadt Bregenz. Die Gemeinden Alberschwende, Wangen, Tuttlingen, Ravensburg führten Pilotprojekte durch.
Zielsetzungen	Umsetzung und Erprobung von Gender Mainstreaming in kommunalen Planungen Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen
Dauer/Zeitraum/Jahr:	Mai 2006 bis Juni 2008
Produkte	Leitfaden Genderplanning Praxismodelle
Kosten:	€ 120.000,-- davon € 14.500,-- Landesmittel aufgeteilt auf 3 Jahre 2006: € 10.000,-- 2008: € 4.500,--
Finanzierung:	Land Vorarlberg, Land Baden-Württemberg, Bregenz, Alberschwende, Ravensburg, Tuttlingen, Wangen und Europäische Union

Zu Frage 4.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Produkt „job.plan“, welche Projekte und Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erzielt werden?

Projektname	Job.plan
Projektart	Equal Projekt – Entwicklungspartnerschaft
Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen	Projektleitung: Frauenreferat /elf Institutionen und Unternehmen
Projekthalt	Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt. Der Fokus der Entwicklungspartnerschaft richtet sich dabei auf die Einkommensverteilung. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Methoden eingesetzt: z.B. Forschung und Entwicklung von Werkzeugen, Coaching und Mentoring von Frauen, Mädchen und Paaren, die Qualifizierung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, sowie die Sensibilisierung von betroffenen Zielgruppen.
Zielsetzungen	Ziel von job.plan ist die Entwicklung eines gemeinsamen Problembewusstseins für Vorarlberg und die Schaffung von methodischen Grundlagen, die präventiv bei der Lebensplanung von jungen Mädchen und Burschen ansetzen.
Dauer/Zeitraum/Jahr:	2005 – 2008
Ergebnisse	Studie zu Einkommen von Frauen und Männern in Vorarlberger Betrieben, Konzepte für Coaching, Mentoring und Qualifizierung und Durchführung, Workshops mit Mädchen und Buben Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
Produkte:	<ul style="list-style-type: none"> - Studie „Einkommen von Frauen und Männern in Vorarlberg“ - Gender Analyse ausgewählter Kollektivverträge - Maßnahmenkatalog „Einkommen von Frauen und Männern in Vorarlberg“ - Handbuch für Mentees/Mentorinnen - Check deine berufliche Zukunft! - Toolbox Einkommensschere - Veranstaltungen und Referate - Ausbildung von Multiplikatoren und Mulitplikatorinnen
Kosten:	Bundes- und ESF Mittel jeweils € 759.867,96 GESAMT: € 1.519.735,92 Keine Landesmittel

Zu Frage 5.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Femail - Frauen.Fragen“, welche Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erreicht werden?

Zu Frage 6.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Femail - Gesund leben“, welche Ziele waren es und welches Ergebnis konnte erreicht werden?

Zu Frage 7.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „frauen:aktiv - Femail 2014/2015“, welches Ziel ist es und welches Ergebnis hat es bisher erbracht?

Projektname	FEMAIL Projekt – „frauen.fragen“ mit der Veranstaltungsreihe „gesund leben“ kommuniziert in der Broschüre „frauen:aktiv“
Projektart	Europäischer Integrationsfonds EIF – Projekt
Projektpartner bzw, Projektpartnerinnen	Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung mit dem BMBF Bundesministerium für Bildung und Frauen, dem BMEIA Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, sowie zuvor mit dem BMI Bundesministerium für Inneres ebenso wie dem BKA Bundeskanzleramt für Frauen.
Projekthalt	frauen.fragen – Information & Beratung für Migrantinnen, Frauenhotline, Sprechtag, Face-to-Face Beratung, Vernetzung
Zielsetzungen	Niedrigschwelliger Zugang für Migrantinnen zu für sie relevanter Information u.a. durch muttersprachliches Informationsmaterial; rasche unbürokratische Beratung; Integrationsförderung durch Überwindung von Sprach- und Kulturbarrieren; Beratung zur Orientierung im neuen System (Gemeinwesen, Arbeitsmarkt, Bildung, Recht, Behörden, soziale Sicherheit); Vermittlungs- und Drehscheibenfunktion; Krisenintervention und Konfliktberatung; Identitätsfestigung; Ermutigung zu eigenständiger Lebensgestaltung, Resilienz, Partizipation.
Dauer/Zeitraum/Jahr	2009 – 2014
Produkte/Ergebnisse	Die frauenspezifischen Angebote werden von Frauen mit Migrationshintergrund angenommen. Ergänzend zur Kommunikation auf der Website, in den Medien und über Plakate wird die Broschüre „frauen:aktiv“ seit 2011 jährlich aktualisiert und in Vorarlberg verbreitet. Sie beinhaltet regelmäßig durchgeführten Sprechtag in den Gemeinden, die Veranstaltungsreihe „gesund leben“ zum Thema Frauengesundheit und ist verzahnt mit Angeboten der Gemeinden selbst speziell für Migrantinnen. Im sechsteiligen Präventionsprogramm „gesund leben“ setzen sich türkische Frauen in ihrer Muttersprache mit Gesundheit auseinander. Das Programm zeigt Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Stressoren und Alltagskonflikten auf und fördert die Selbsthilfe-möglichkeiten. Zusätzlich ergänzt eine fachärztliche Fragestunde einer Gynäkologin das Programm. Das Alltagstraining „Körper & Seele“ wird von einem Mentalcoach geleitet und von einer Sprach- und Kulturvermittlerin begleitet. Auch die Herausforderungen pflegender Angehöriger finden Beachtung.

	<p>Gruppeninformation und Einzelberatung werden in Türkisch, Deutsch oder Englisch durchgeführt. Bei Bedarf werden Übersetzerinnen für die jeweiligen Sprachen eingesetzt. Es gibt die türkischsprachige Hotline.</p> <p>Die FEMAIL Imagebroschüre sowie die Broschüre zu Pflegegeld sind in türkischer Sprache erhältlich.</p> <p>Aufgrund der Nachfrage ist die Übersetzung weiterer FEMAIL Broschüren in Planung.</p>	
Kosten	<p>Gesamt: € 378.150</p> <p>2009: € 50.007</p> <p>2010: € 52.513</p> <p>2011: € 54.130</p> <p>2012: € 70.000</p> <p>2013: € 74.000</p> <p>2014: € 77.500</p>	<p>Davon Vorarlberg: € 93.750</p> <p>2009: € 14.250</p> <p>2010: € 15.000</p> <p>2011: € 16.000</p> <p>2012: € 16.000</p> <p>2013: € 16.000</p> <p>2014: € 16.500</p>

Zu Frage 8.: Wie hoch waren bisher die jährlichen Kosten und Förderungen für das Projekt „Bunt & Quer“, welches Ziel war es und welches Ergebnis konnte in der Zwischenzeit erzielt werden?

Projektname	Bunt& Quer
Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen	<p>Europäischer Integrationsfonds: 2009 -2010/ 2011/ 2012 / 2013 /2014</p> <p>Bundesministerium für Inneres: 2011 / 2012 / 2013</p> <p>Bundesministerium für Familie und Jugend: 2008/ 2009 -20010 / 2011 / 2012 / 2013 / 2014</p> <p>Referat für Frauen und Gleichstellung: 2008/ 2009 -20010 / 2011 / 2012 / 2013 / 2014</p> <p>Fachbereich Jugend und Familie Vorarlberg: 2008/ 2009 -2010 / 2011 / 2012 / 2013 / 2014</p> <p>Kulturabteilung des Landes Vorarlbergs: 2009-2010/ 2011 / 2012 / 2013 / 2014</p> <p>Amt der Stadt Bregenz: 2008/ 2009-2010/ 2011 / 2012 / 2013 /2014</p>
Zielsetzungen	<p>Das Bunt & Quer Projekt des Vereins Amazone kann auf eine bewegende Geschichte zurück blicken. Während des Europäischen Jahr des interkulturellen Dialoges (2008) stand die Annäherung zum Thema Mädchenarbeit und Migration im</p>

	<p>Pilotprojekt von Bunt & Quer¹ im Vordergrund, die Sensibilisierung individueller Lebenswelten und deren Umstände und die Erarbeitung einer gemeinsamen Peer-Kultur. Aus der erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojekts entstand 2009 das Nachfolgeprojekt Bunt & Quer², das auf die Auseinandersetzung zum Thema Mädchenarbeit und Migration abzielte. Die Verbindung der individuellen Lebenswelt mit dem öffentlichen Lebensraum bildete den Fokus im Nachfolgeprojekt Bunt & Quer². Mit Maßnahmen für Mädchen und Erwachsene wurde ein systemorientierter Zugang gewählt. Bunt & Quer³ wurde 2011 aufbauend auf den Erfahrungswerten mit dem Fokus Gestaltung im öffentlichen Raum umgesetzt. Die Herausforderung von Bunt & Quer³ stellte der Dialog mit Erwachsenen und der Öffentlichkeit als Ganzes dar. Die Peers-Expertinnen kamen außerhalb des Vereins Amazone zum Einsatz und ermöglichten es über Peers4Adults-Angebote auch Erwachsene im Projekt mitzuwirken. Ein generationsübergreifender interkultureller Dialog schafft neue Anknüpfungspunkte und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Zusammenleben. In Bunt & Quer⁴ wurde im Jahr 2012 die institutionelle Ausgestaltung der öffentlichen Strukturen über die Umsetzung der Studienergebnisse in Verknüpfung mit den praktischen Peers-Erfahrungen anvisiert. Bunt & Quer⁵ schloss Eltern, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Jahr 2013 in die institutionelle Ausgestaltung mit ein und schloss Erwachsenenbedarfe in die prozesshafte Projektumsetzung ein. Die partizipative Ausarbeitung mobiler Bunt & Quer – Zugänge und Maßnahmen erschloss die niederschwellige Erreichbarkeit der Mädchen vor Ort und in den regionalen Institutionen.</p>
<p>Dauer/Zeitraum/Jahr:</p>	<p>Jänner 2008 – Dezember 2008 Jänner 2009 - Juni 2010 Jänner 2011 - Dezember 2011 Jänner 2012 - Dezember 2012 Jänner 2013 - Dezember 2013 Jänner 2014 - Dezember 2014</p>
<p>Produkte/Ergebnisse</p>	<p>Bunt&Quer¹ -2008girls4girls - Workshops; Ich lern dich kennen - Workshops; 3 Module interkulturelle Peer-Education; Etablierung interkulturelles Netzwerk + Öffentlichkeitsarbeit; Verknüpfung + Austausch interkulturelle Mädchennetzwerke. Interkulturelle Mädchenberatung. Über eine umfassende Projektdokumentation und übergreifende Netzwerkarbeit wurde das gesammelte Know How und die Erfahrungswerte für andere Einrichtungen verwertbar gemacht. Bunt&Quer² - 2009 -2010. In „bunt&quer²“ wurde ein Schritt von der individuellen und gemeinsam gestalteten Lebenswelt im geschützten Rahmen des Mädchenzentrums Amazone in den öffentlichen Lebensraum der Gesamtgesellschaft gemacht. Eine Peer_Education Reihe bereitete die Mädchen</p>

darauf vor. Mit der Veröffentlichung von vier Produkten – eine wissenschaftlich begleiteten Studie zu interkulturellen Mädchenlebenswelten, fünf interkulturelle Mädchenclips, dem Ausbau des Wissens- und Referentinnenpools für die Arbeit auch mit Erwachsenen und der Ausgestaltung des realen und virtuellen Raums – und unter Einbezug der freiwillig beteiligten Mädchen, ihrem persönlichen Wissen, ihren individuellen Fähigkeiten und ihren interkulturellen Kompetenzen, konnte dieser Schritt vollzogen werden. In den Workshopreihen girls4girls und Weltworkshops wurden die Peers inhaltlich und didaktisch in ihrem Tun begleitet. Mädchenberatungsangebote mit interkulturellem Schwerpunkt rundeten das Bunt & Quer - Angebot ab. Bunt & Quer³ - 2011 Über die Ausgestaltung und Professionalisierung der Mädchenexpertise (Peer-Education III, , girls4girls und Peers-Workshops) die Umsetzung von Veranstaltungen im Öffentlichen Raum (Filmpräsentation "Pizza Bethlehem", Diskussionsrunden, Medienevents, Bunt & Quer - Olympiade), der reflektierenden Rückkoppelung und Implementierung der individuellen Erfahrungswerte (Mädchenberatung und Begleitung, Reflexion) der Einbindung erwachsener Multiplikatoren und Multiplikatorinnen sowie der Erweiterung des für alle zugänglichen Fachwissens wird diesem Ziel Folge geleistet Bunt & Quer⁴ – 2012. Neben gezielter Beratungs- und Informationsarbeit wurden wesentliche Studienergebnisse aus bunt&quer² umgesetzt: In den Workshops und den bunt & quer - Dialogen wurde zum einen die Geschlechtersozialisation von Mädchen mit Migrationshintergrund anschlussfähig gestaltet. Angebote wurden unter Einbezug des Mädchen Know Hows hinterfragt und gestaltet. Zum anderen wurde über die Arbeit im virtuellen und tatsächlichen Raum wichtige Informationsarbeit für das Netzwerk von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen geleistet, um Synergien nutzbar und Communities anschlussbar zu machen. Schließlich wurden in Projektjahr 2012 Daten, Fakten und Ideen gesammelt, die die Mobilität der bunt&quer Angebote zukünftig vergrößern und für eine innovative Umsetzung eines AmazoneMobil Konzepts dienen. Bunt & Quer⁵ - 2013 1 Rückblick und Vorschau; 7 Girls4Girls Workshops; 84 h Begleitung und Betreuung Peers und Girls4Girls WS 4 kulterbunte Workshops ; Mädchenberatung 65 Einheiten; 4 Peer Education "on code advanced"³ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Elternarbeit; 9 Vernetzungstreffen, Reflexion und Erfahrungsaustausch + Bericht. Bunt & Quer⁶ – 2014: Es fanden sechs von sechs geplanten Girls4Girls Workshops und sechs Peer Educations "mobile culture" statt. In den Peer Educations werden die Peer Mädchen zu den verschiedensten Themen gestärkt, um diese dementsprechend in den Workshops „mobile culture“ und beim „Amazone onTour Kick off“ einsetzen zu können. Es fanden fünf von vier geplanten Workshops „mobile culture“ statt. In den Workshops „mobile culture“, behandelten die Peer Mädchen Themen und Fragestellungen zum Schwerpunkt Mädchenarbeit und Migration, die sich in den vergangenen Bunt & Quer Projektlaufzeiten ergeben haben. Zudem wurden ein Kick off Event Mobiler Raum und ein Außeneinsatz umgesetzt. Neun Vernetzungstreffen sorgten für den

	Erfahrungsaustausch und die Verbreitung der Ergebnisse. Ein Abschlussbericht wurde erstellt.
Finanzierung	Jänner 2009 bis Juni 2010 Gesamt: € 86.639,07 Davon Frauenreferat des Landes Vorarlberg: € 5.000,00 Jugendreferat des Landes Vorarlberg: € 5.000,00 Kulturabteilung des Landes Vorarlberg: € 2.500,00
	2011 Gesamt: € 60.930,00 Davon Frauenreferat des Landes Vorarlberg: € 9.250,00 Jugendreferat des Landes Vorarlbergs: € 9.250,00 Kulturabteilung des Landes Vorarlberg: € 2.500,00
	2012 Gesamt: € 56.750,00 Davon Frauenreferat des Landes Vorarlberg: € 5.000,00 Jugendreferat des Landes Vorarlberg: € 9.250,00 Kulturabteilung des Landes Vorarlberg: € 3.000,00
	2013 Gesamt: € 51.500,00 Davon Frauenreferat des Landes Vorarlberg: € 5.000,00 Jugendreferat des Landes Vorarlberg: € 5.000,00 Kulturabteilung des Landes Vorarlberg: € 3.000,00
	2014 Gesamt: € 53.000,00 Davon Referat für Frauen und Gleichstellung: € 5.500,00 Fachbereich Jugend und Familie Vorarlberg: € 5.000,00 Kulturabteilung des Landes Vorarlberg: € 4.000,00

Zu Frage 9.: Wie hoch waren bisher die Gesamtkosten für grundlegende oder begleitende Studien sowie Broschüren zu diesen Initiativen und Projekten?

Studien und Broschüren sind in den obengenannten Kosten beinhaltet.

*Zu Frage 10.: Gibt es im Rahmen der Gender Mainstreaming-Umsetzung noch weitere - hier nicht angeführte - initiierte und projektierte Maßnahmen und Studien etc.?
a) Wenn ja, um welche handelt es sich und wie werden diese benannt?*

Seit dem Regierungsbeschluss vom 4. Juni 2002, die Gender Mainstreaming Strategie in der Landesverwaltung einzuführen, wurden mehrere Projekte zur Unterstützung des Implementierungsprozesses durchgeführt:

- Projekt „Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung“ (2003 – 2005)
- Interreg Projekt „Ländergender“ (2003 – 2006)
- Interreg Projekt „Genderplanning – geschlechtergerechte Planung im öffentlichen Raum“ (2006 – 2008)
- „Gender Budgeting in der Landesverwaltung“ (2008 – 2012)
- Kompetenzaufbau Gender Mainstreaming & Gender Budgeting (2013 – 2015).

b) Wie hoch waren bisher bzw. werden die Gesamtkosten und beabsichtigten Förderungen für diese sein oder geschätzt?

Seit 2002 wurden € 83.379,77 an Landesmittel für die oben angeführten Projekte zur Implementierung von Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung verwendet. Für das Jahr 2016 werden voraussichtlich € 7.000,-- budgetiert.

c) Welche Ergebnisse werden davon erwartet?

Ziel ist die Umsetzung des Artikel 13 Abs. 3 B-VG, wonach Bund, Länder und Gemeinden bei der Budgeterstellung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben haben. Alle Strukturen und Entscheidungsprozesse sind so gestaltet, dass Frauen und Männer aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit in Bezug auf individuelle Lebensgestaltung, Verteilung von Ressourcen und Arbeit weder bevorzugt noch benachteiligt sind.

Zu Frage 11.: Wie viel Personal und finanzielle Ressourcen stehen der Verwaltungseinheit für die Umsetzung von Gender Budgeting zur Verfügung?

Gender Budgeting wurde von vornherein als integratives Projekt zwischen der Abteilung IVa – Gesellschaft, Soziales und Integration, Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung, sowie der Abteilung IIIa - Finanzangelegenheiten konzipiert. Das Referat für Frauen und Gleichstellung stellt insbesondere die fachliche Expertise und die gut funktionierende Vernetzung mit „Stakeholdern“ zur Verfügung, der Finanzabteilung obliegt die Umsetzung in der Verwaltung im Rahmen der VBK und die Aufsichtsfunktion.

Ähnlich wie bei der regulären Budgetierung wird auf einem dezentralen Ansatz aufgebaut. Das heißt, die Abteilungen stehen in der Verantwortung ihre Aktivitäten im Bereich Gender Mainstreaming aufzuarbeiten und in der VBK einzugeben. Zusätzlich werden jährlich mit

externen Beraterinnen spezielle Themen aufbereitet. Die Mittel hierzu werden von der Personalabteilung zur Verfügung gestellt. Für diese Aufbereitung wurden im Jahr 2013 € 1.604,84, 2014 € 7.200,-- und 2015 € 6.996,-- ausgegeben.

Sowohl im Referat für Frauen und Gleichstellung als auch bei der Abteilung IIIa - Finanzangelegenheiten werden in den Budgetierungszeiträumen intensiv Kapazitäten zur Verfügung gestellt, insbesondere um bei den Abteilungen nachzufassen, Berichte zu eruieren, Termine zu koordinieren und den Gesamtbericht zu erstellen. Schätzungsweise werden sowohl im Referat für Frauen und Gleichstellung als auch in der Abteilung IIIa - Finanzangelegenheiten ca. 0,15 VZÄ zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden vorab in den Abteilungen Kapazitäten für die inhaltliche Aufbereitung der Thematik zur Verfügung gestellt. Das Ausmaß können wir nicht beurteilen.

Zu Frage 12.: Wurden seit 2002 spezifisch für Männer Projekte durchgeführt?

a) Wenn ja, um welche Projekte handelt es sich?

b) Wie hoch waren die jährlichen Kosten und Förderungen für die jeweiligen Projekte?

Budget-jahr	Projekttitel	Projektträger	Projektart	Förderung In Euro
2003	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	727,00
2004	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	800,00
2005	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	800,00
2006	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	800,00
2007	Hallo Papa	VHS Hohenems	Eltern-Kind-Gruppe	238,90
2007	Väterfrühstück im Zentrum an der Ach	Katholisches Bildungswerk	Eltern-Kind-Gruppe	300,00
2007	Nicht ohne meinen Vater	Spielkiste Schlins	Workshops	500,00
2007	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	800,00
2008	Vater sein dagegen sehr	IFS	Vortragsreihe	3.297,29
2008	Gemeinsam unterwegs – Was sich Väter und Kinder wünschen in Rankweil	Marktgemeinde Rankweil	Eltern-Kind-Gruppe	1.807,50
2008	Vater-Kind-Freizeit	Doppelpunkt	Workshops	200,00
2008	Männerbüro	Diözese Feldkirch	Beratung	800,00
2009	Mit Vätern unterwegs	Marktgemeinde Rankweil	Eltern-Kind-Gruppe	1.667,00
2010	Mit Vätern unterwegs	Marktgemeinde Rankweil	Eltern-Kind-Gruppe	3.500,00

2010	Männerbüro	Diözese Feldkirch Marktgemeinde	Beratung	800,00
2011	Männerkreis Nenzing Wenn der Vater mit dem Sohne	Nenzing	Workshops	3.359,00
2011	Männerbüro	Blieb fair Diözese Feldkirch Marktgemeinde	Workshops Druckkosten	200,00 300,00
2012	Männerkreis Nenzing	Nenzing Marktgemeinde	Workshops	1.385,00
2013	Väter haben Kinder	Rankweil Katholisches Bildungswerk	Eltern-Kind-Gruppe	2.740,20
2014	Väter.Räume.Schaffen Männer im Gleichstellungsprozess		Tagung Tagung/Workshop/ Veranstaltung	4.000,00 1.621,50
2010+2010	Männerbüro		Kurse 2010+2011 Persönlichkeitsbild.	500,00
2012	Männerbüro		Seminare für Männer Persönlichkeitsbild.	1.000,00
2013	Männerbüro		Seminare für Männer	1.000,00
2014	Männerbüro		Seminare für Männer	1.000,00
2015	Männerbüro	St. Arbogast Ehe- und Familienzentrum	Seminare für Männer	1.000,00
2012	Vordermann	Feldkirch Ehe- und Familienzentrum	Beratung,..	39.174,00
2013	Vordermann	Feldkirch Ehe- und Familienzentrum	Beratung,..	35.970,00
2014	Vordermann	Feldkirch Ehe- und Familienzentrum	Beratung,...	35.970,00
2015	Vordermann	Feldkirch	Beratung,...	24.958,00
			GESAMTKOSTEN:	171.215,39

c) Welche Ziele haben diese und welches Ergebnis hat es bisher gebracht?

Die Projekte Männerarbeit zielen auf Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechterdemokratie in allen Lebensbereichen (berufliche Positionen, Einkommen, Familienarbeit) ab. Folgende Bereiche wurden besonders behandelt: die Rolle der Männer im Arbeitsprozess und die Rolle der Männer im Haushalts- und Reproduktionsbereich. Themen der seit 2002 stattfindenden Männerseminare, Vorträge, Tagungen, Workshops, Podiumsdiskussionen haben folgende Themen zum Inhalt: soziale Beziehungen, Gesundheit, männliche Sexualität, Männer- und Frauenbilder, männliche Lebensformen, männliche Stärken, männliche Gewalt, Männer und Arbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. Männerbildung umfasst auch die präventive Arbeit mit Jungen. Diese hat zum Ziel, dass Buben und männliche Jugendliche ihre Geschlechtsrolle reflektieren, sich ihrer Denk- und Verhaltensweisen bewusst werden und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

Die Plattform vordermann ist ein landesweit agierender Wissens- und Kompetenzort für männerspezifische Themen und Fragen in Vorarlberg. Die Ziele und Ergebnisse der Initiative sind die Sensibilisierung für männerspezifische Themen, die Einbindung der relevanten Institutionen des Landes in den Erfahrungs- und Wissensaustausch und die Vernetzung der Akteure.

Mit freundlichen Grüßen



Landesrätin Katharina Wiesflecker